

die furchtbaren Verluste
aufwärts gehen wir
nach einer halben
erher hat Deutschland
als im Kriege.

Löwe". Die Regimenter
gekämpft haben, sind
Französische Geißliche,
en, kamen im Auto und
phieren das Denkmal,
wohl uns vorher gesagt
ographiert werden darf.
kein Kläger, da kein
diesem und jenem und
er gekämpft haben, ist

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Kernsprech=Nr. 207.

40. Jahrgang.

Einige der Damen konnten sich eines leisen Neidgefühls nicht erwehren, obwohl sie selbst doch eigentlich längst verjort waren. Da kam ja ein kleines Mädel frischgebacken aus der Pension zurück und hatte das Glück, sich gleich den reichsten Offizier des ganzen Bataillons zu erobern! Drei Reitpferde hatte er sich mitgebracht, logierte im Hotel zum Ratskeller, weil die im Städtchen vorhandenen Wohnungen nicht seinem Geschmack entsprachen, und wenn ihn der Dienst nicht mehr paßte, zog er sich auf seine Güter zurück. Das kleine Fräulein merkte bald, daß sie Herrin auf einem Schloß, während man hier sich mit einem knappen Oberleutnantsgehalt einteilte und den Zinsen des Kommispermögens. Und man hatte sich eigentlich ein wenig anders gedacht, als der Gatte in Nachsicht von der bevorstehenden Ankunft des neuen Oberleutnants heimbrachte und einen Logierbesuch der unverheirateten Schwägerin erwog. Schon manchmal hatte ja die ältere Schwester die jüngere verheiratet in demselben Truppenteil. Forti, folgt.

Indien. Der Hungerstreik Gandhi's hat einen vollen Erfolg gehabt, der alte ist wieder, der Schläuberger brachte es fertig, sowohl die Indier, wie auch die Engländer herum zu kriegen. Die „Unberührbaren“, das ist die unterste Menschenklasse in Indien, hatte seither noch nicht einmal ein Recht auf Erziehung. Man schätzte die Zahl auf 45 Millionen Menschen. Ihnen allen soll jetzt ein neues Leben eröffnet werden. In Europa und in Deutschland besonders haben wir alle gleiche Rechte, aber alle Wünsche sind damit auch nicht erfüllt.

Erdbeben in Griechenland.

In dem alten, von Erd- und Seebeben häufig heimgesuchten Gebiet hat es in dieser Woche wieder furchtbarlich gemordet. Die kleine Insel Amogiani, von 200 griechischen Familien bewohnt, die aus Kleinasien herüber gekommen und angesiedelt waren, ist völlig in die Tiefe versunken. Es herrscht eine furchtbare Panik, da sich in den letzten Tagen die Erdstöße ständig wiederholt haben. 10.000 Personen sind ohne Obdach. Die uralten Klöster auf dem Berge Athos sind stark beschädigt worden.

Orkan wütete in Portoriko.

Am 27. Sept. traf in Newyork die Meldung ein, daß ein furchtbarer Orkan auf der Insel Puerto Riko (Antillengruppe) gewütet habe. Zahlreiche Menschen sind umgekommen.

Der Gouverneur der Insel meldete dem Kriegsministerium in Washington, daß in San Juan und der näheren Umgebung 34 Menschen getötet und 200 verletzt worden seien. Die ganze Insel sei verübertet. In San Juan wurden durch den Wirbelsturm 800 Häuser abgedeckt. Wolkensbrüche folgten dem Sturm und richteten weiteren Schaden an. Fast die gesamte Zucker-, Drangen- und Hopfenenernte wurde vernichtet.

Haushalt-Voranschlag der Gemeinde Neunkirchen

für das Rechnungsjahr 1932/33. (1. 4. 32 bis 31. 3. 33.)

Einnahmen:	Ausgaben:
Bestand aus dem Vorj. 1119.65	Kapitalvermögen 2550.—
Steuerrückstände 7873.88	Grundvermögen 1739.50
Kapitalvermögen 797.25	Waldungen 20.—
Verrechnungen 485.—	Gemeindeabgaben 2065.—
Grundvermögen 3090.—	Steuern und Lasten 317.34
Waldungen 100.—	Amts- u. Kreisbeiträge 38 153.80
Gemeindeabgaben 96 178.40	Allgem. Verwaltung 8720.—
Allgem. Verwaltung 509.61	Defensivl. Einrichtungen 11 964.78
Defensivl. Einrichtungen 14 617.50	Schulwesen 38 997.40
Durchlaufend 230.—	Wohlfahrtspflege 36 672.—
Schulwesen 18 797.40	Schulen 11 903.30
	Berichtl. Ausgaben 446.—
	Durchlaufend 230.—
143 793.69	153 779.12

Die vorstehende Aufstellung ist nicht ohne Weiteres verständlich. So sind z. B. in dem Titel „Defensivl. Einrichtungen“ verschiedene Einnahmen- und Ausgabearten enthalten, wie Müllabfuhr, Dekagel, Wegebaukosten, Kreiszuschuß, Wasserzins. Im Allgemeinen ist zu dem Etat zu sagen, daß viele da sind, die Wünsche haben, ja, daß die Zahl der Forderungen um so mehr wächst, je geringer die Steuererträge sind.

Aus der Aufstellung geht hervor, daß der Etat nicht ausgeglichen ist, es fehlen trotz einer sehr unangenehmen Erhöhung der Realsteuern auf die Landesdurchschnittssätze an der Einnahme noch 10.000 M., weil die Wohlfahrtsausgaben von 25 755 auf 36 672 M. gestiegen sind. Daß trotz des Geldmangels die Gemeindeverwaltung den Mut hatte, 1931 und 1932 so große Straßenverbesserungsarbeiten mit Hilfe des Kreises vorzunehmen, verdient große Anerkennung, auch aus dem Grunde, weil örtliche Arbeitslose durch die damit verbundene Kanalisation ihre kümmerliche Lage etwas aufbessern konnten. Die Kanalisation und die Kanalisation ist zudem sehr billig ausgeführt worden. Die Hausbesitzer brauchen keine Sondersteuer dafür zu bezahlen, wozu viele auch gar nicht in der Lage gewesen wären. Was dies bedeutet, sehen wir in der Gemeinde Biedorf, wo ein großes Kanalisationsprojekt durch eine Umfrage bei den Hausbesitzern fast reißlos abgelehnt wurde, weil die Anlieger erklärten, die anteiligen Kosten nicht bezahlen zu können.

Im Jahre 1894 wurde in Neunkirchen nach einem Plane von Heinrich Stolz, Biedorf die Wasserleitung gebaut. Unternehmer war die Firma Döring in Einn. Bis dahin hatte man sich mit Brunnen und den in der Ortsmitte verteilten Springbrunnen beholfen. Solche Springbrunnen, die Tag und Nacht, Sommer und Winter klares, gutes Wasser spendeten, standen vor dem Hause Grebe, bei Sattler (Otto Ruben) unter dem jetzt noch vorhandenen Kastanienbaum und bei Strauß (Ferd. Roth) an der Ecke. Zugleich wurde dort getrunken und die Mädchen kamen mit hoch geschürzten Röcken und Eimern. Es gab am Brunnen immer etwas zu klatschen. Warum die Springbrunnen beseitigt wurden, warum nicht wenigstens einer erhalten geblieben ist, wissen wir nicht, denn die Gemeindeverordnungen waren damals geheim. Zum Ausgleich dieses verkümmerten Bürgerrechtes fand bei gutem Wetter mittags nach dem Essen vor dem Vergnügen seinem Gange, der damals Gemeindevorsteher war, eine offene Bürgerversammlung statt und man konnte dabei schon an den, die etwas werden wollten, diese Absicht am Schimpfen vorher erkennen. Den Gemeindevorsteher Heinrich Grebe habe ich am Tage niemals anders als mit der blauen Werkhülle gesehen, aber er hatte an dem nahen H. D. F. Schneider'schen Büro, wenn es mal größere schriftliche Sachen zu erledigen gab, einen Rückhalt. Der Vergnügen mußte sich aber doch Respekt zu verschaffen und war (zeitgemäß) ein Freund der Lokalpresse.

Vermischtes.

Die Ankerbelung.

In den Betrachtungen über den geeigneten Weg in die bessere Zeit begegnen wir oft dem Wort „Sanierungsaktion“. Sanieren heißt lebensfähig machen und Aktion heißt Tätigkeit. Da überall das Bestreben vorhanden ist, jegliche Arbeit zu vereinfachen bzw. zu rationieren, so könnte man Sanierungs-Aktion abkürzen mit S.-A., aber dann käme die wirkliche S.-A. und würde sagen „Halt“, wir waren vorher da.

Die Ankerbelung braucht einen kräftigen Schwengel und der heißt Vertrauen. Wer aus allen faulen Klitten und Geldforderungen gute machen könnte, so mit einem Hammer, hätte damit schon die Wirtschaft angekurbelt, aber einen solchen Riesen haben wir nicht. An der Börse wird auch hin und her überlegt und da ist man auf den Gedanken gekommen eine Sanierungsaktion zu versuchen. Zunächst wird eine Industrie-Finanzierungs-A.-G. gegründet, die man abkürzt „Fif“ nennt und Genesungsheim darunter versteht. Zur Verwirklichung wird noch eine Amortisationskasse eingerichtet, welche abkürzt „Amok“ heißt und zum Ulla Krankenhaus genannt wird.

Aus der Hellscher Zeitung vom 5. Juli 1890.

Der Verein zur Wahrung der Siegerländer Eisenindustrie bezieht in seinem Jahresbericht für 1889 den genannten Zeitabschnitt als einen für das Eisenwerk in allgemeinen und für das Siegerländer im besondern günstigen, bedauert aber, daß die Preissteigerung nicht nur eine zu rapide war, sondern daß dieselbe auch allem Anschein nach den richtigen Höhepunkt überschritten hat und der Befürchtung umföhrer Raum gegeben werden muß, daß der kurze Aufschwung ein Niedergang von längerer Dauer folgen werde, als die stärkere Nachfrage, welche im vergangenen Jahre den Eisen- und Stahlmarkt belebte, keineswegs auf eine Zunahme der Ausfuhr, sondern im Gegenteil lediglich auf einen größeren Inlandsbedarf zurückzuführen ist. Wenn übrigens das Gefühl der politischen Sicherheit zu der Besserung der Eisenindustrie ohne Zweifel sehr viel beigetragen habe, so dürfte wohl zuversichtlich gehofft werden, daß der befürchtete Rückgang bald einem neuen, wenn auch weniger kräftigen, aber länger anhaltenden Aufschwung Platz machen werde. Die gesamte Eisenerzeugung des Vereinsbezirks betrug im Jahre 1889: 1531848 Tonnen im Werte von 15241887 Mark gegen 1422846 Tonnen zu 1319040 M. in 1888. Der Eisenerzbergbau beschäftigte innerhalb des Vereinsbezirks 11735 Arbeiter, die durchschnittliche Jahresleistung eines Arbeiters betrug auf 130,5 Tonnen.

Dies hat er drastisch einmal dadurch bewiesen, daß er von einer Amtsvorstellung in Biedorf, die am Freitag stattfand, das Resultat einer wichtigen Abstimmung an die „Hellscher“ telegraphierte und diese „brühwarm“ berichten konnte. Es ist in den 40 Jahren des Erscheinens das einzige Telegramm geblieben, welches aus dem Biederfeld ausgehen wurde und deshalb hat es der Herausgeber so gut im Gedächtnis behalten.

Eigentlich sollte dies Kapitel der derzeitigen Neunkirchner Wasserleitung gewidmet sein, aber über dem Rauschen der alten Springbrunnen war der Schreiber der H. Ztg. abgelenkt worden und in's Plaudern gekommen, wie es auch dem Lehrer Hinkenden Botsen geht, wenn er sich mal auf die Wanderschaft begibt.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Herr Vergrat Jüngst in Siegen tritt mit dem 1. Oktober in den Ruhestand und wird in Siegen wohnen bleiben. Als langjähriger Leiter des Bergamtes Biedorf hat der Herr Vergrat zu Beamten, Angestellten und Vergleuten und darüber hinaus zu vielen Bewohnern des Freiengrundes gute Beziehungen gehabt und er wird auch künftig, wenn er bei uns erscheint, ein freundlich-herzliches Willkommen finden. In dieser Woche nahm er Abschied von den noch im Betriebe befindlichen Gruben Bauenberg, Stahlstein und Hannenberger Einigkeit. Wir rufen ihm zum Abschied aus dem ihm so teuren Berufe ein herzliches Glück auf.

* **Neunkirchen.** Wir weisen besonders auf die Versammlung (siehe Anzeige) des **Gemeinnützigen Bauvereins** hin, die am Montag Abend im Gasthof Reiffenrath stattfindet. Die Westf. Heimstätte stellt nämlich 1. Hypotheken zur Errichtung von Kleinwohnungen und Kleinfriedhöfen zur Verfügung, deren Erstellung durch intensive Mitarbeit des Bauherren mit einer, bei den heutigen Wirtschaftsverhältnissen erträglichen Belastung, erfolgen kann. Der Besuch wird jedenfalls sehr zu empfehlen sein.

Neunkirchen. Der Filmvortrag von Herrn Kapitanleutnant a. D. Mumm über die Seeschlacht am Skagerrak und andere Kriegsschauplätze hatte einen guten Erfolg aufzuweisen. Der Dickschiff Saal war sowohl nachmittags als auch abends überfüllt besetzt. Ein Beweis, daß das Interesse an den Heldentaten unserer Krieger im großen Kriege unvermindert wach ist.

Die Musiker im Amte Biedorf haben beschlossen, sich wie im Vorjahre zu einem Orchester zu vereinigen und einige Konzerte für die Winterhilfe zu veranstalten.

* **Neunkirchen.** Die Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr am Samstag Abend gestaltete die städtische Wehr in besserer Form. Die Schlußübung erfolgte diesmal auf dem Sportplatz. Auf dem Wege dorthin machte die Wehr in der Bahnhofstraße beim Hause Strömann Halt und die Oberbrandmeister Fick von Eiserfeld als Vertreter des Kreisverbandes und Emert von hier sprachen den Glückwunsch zum 88. Geburtstag aus. Die Feuerwehr machte sodann einen strammen Paradezug, den der alte Herr, an Strammheit gewöhnt, kritisch, aber erheitert, ehrend grüßte. — An die Schlußübung schloß sich eine Angriffsübung inmitten des Ortes, die wegen eines kurz vorher in der Bahnhofstraße stattgefundenen Rohrbruchs der Wasserleitung abgeblasen wurde. Eine Feier im Saale Thielmann, bei der es sehr gemütlich zuging, schloß wie immer die Veranstaltung.

Am Montag feierte Herr Robert Schwegel und Frau Lina geb. Quandel die Silberne Hochzeit. Nachträglich unseren Glückwunsch!

Bei Benutzung von **Sonntagsfahrkarten** genügt es, wenn die Rückfahrt bis 12 Uhr mittags am Montag angetreten ist.

Der am Dienstag, den 4. Oktober in Neunkirchen stattfindende **Bäuerinnenmarkt** des Landwirtsch. Vereins findet auf dem Schulhof statt. Angemeldet sind außer Kleinvieh 89 Stück Rindvieh, 1054 die Schau von Bedeutung sein wird. An Geldprämien kommen 500 M. zur Verteilung.

Neunkirchen. Das diesjährige **Missionsfest** findet statt am 9. Oktober, Redner **Pfarrer Buddenberg**, Eiserfeld. Das Erntedankfest am 23. Oktober.

Fahrplanänderung ab 2. Oktober. Omnibusverkehr: Richtung Siegen: Wagen 6.25 ab Biedorf, 7.38 ab Siegen fällt aus. Biedorf: „9.45 ab Siegen, 11.00 an Biedorf nur Sonntags. Im Personenverkehr auf der Staatsbahn tritt keine Änderung ein.

Nach der die Festlegung der Sperrzeiten für Tauben während der Frühjahrs- und Herbstzeit regeln die Polizeiverordnungen des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen vom 16. 5. 23 dauert die Sperrzeit im Herbst vom 1.—31. Oktober. Die Taubenbesitzer sind verpflichtet, ihre Tauben während dieser Zeit so einzulassen, daß ein Ausfliegen auf die Felder nicht möglich ist. Zusammenfassungen gegen die Polizeiverordnung werden bestraft.

Struthüten. Die Blumenausstellung des Verschönerungsvereins hatte eine überaus große Besucherzahl aufzuweisen. Die ausgestellten Blumen hatten ein reichendes Bild, durch die Leistungen der Gärtnervereine, Flämschen und Schreiber-Neunkirchen und Biedorf war es dem Verein ermöglicht worden, fast alle Teilnehmer am diesjährigen Blumenwettbewerb mit einem Preise zu ehren. Außerdem fand noch ein Geldbetrag zur Verfügung, der von einem auswärtigen Wohltäter, einheimischen Bürger, der für Struthüten schon viel getan hat, gestiftet war. Allen Sittlern aus an dieser Stelle Lob und Dank, denn in der Ferne wohnenden Sittler freundlichen Heimatgruß. Vor der Preisverteilung nahm der Vorsitzende Veranlassung, allen Besuchern der Ausstellung, den Teilnehmern am Blumenwettbewerb, den Sittlern, der Bräuterei-Kommission, leiherte hatte ihre nicht leichte Aufgabe voll und ganz gelöst, Dank und Anerkennung zu zollen. Den ersten Preis erhielt der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen, leiherte vom Verkehrsverband Siegerland dem Verein zur Verfügung gestellt, überreicht 120 Preise konnten zur Verfügung kommen. Der Blumenwettbewerb insbesondere die Blumenausstellung hat bei allen den besten Eindruck hinterlassen und dürfte dem Verein neue Mitglieder gewonnen worden sein. Neuanmeldungen nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen. Kein Bürger Struthüten darf in den Reihen des Verschönerungsvereins, der nur Arbeit für die Allgemeinheit leistet, fehlen. Darum ihr Bürger Struthüten schließt die Reihen des Verschönerungsvereins. Der Beitrag beträgt für Erwachsene pro Vierteljahr 20 Pf. und für Jugendliche unter 20 Jahre vierteljährlich 10 Pfennig.

Wie soll man Kunstseide waschen?

Das ist heute wirklich leicht. In einer kalten Persillauge (1 Eßlöffel Persill auf 2 Liter Wasser) schwenkt man das Stück leicht hin und her, drückt es an den besonders schmutzigen Stellen etwas fester, doch ohne Auseinanderziehen, Reiben und Wringen. Das Spülen geschieht sofort nach dem Waschen in kaltem Wasser, dem man bei farbigen Sachen etwas Essig beigegeben hat. Dadurch werden die Farben aufgefrischt. Zum Trocknen rollt man das Stück in ein weiches Tuch fest ein und legt zwischen alle aufeinanderliegenden Teile (Vorder- und Rückenteil, Kragen, Manschetten, Ärmel usw.) weiche Tücher.

Kunstseide muß sehr vorsichtig von links geplättet werden, das Eisen darf nur mäßig warm sein. Werden kunstseidene Stücke so behandelt, dann wird man an ihrem schönen Aussehen und ihrer langen Haltbarkeit Freude haben.

Die Wintergerste dringt auch auf den leichteren Böden von Jahr zu Jahr mehr vor. Ihr Anbau gelingt besonders dort, wo man es versteht, ihren hohen Kalibedarf im Rahmen der Vollerzeugung richtig zu befriedigen. Von allen Getreidearten entwickelt sie vor Winter die meisten Blattmassen. Für eine rechtzeitige Kalibgabe in Form von 1 bis 1 1/2 Zentner 4er Kalibbingsalz auf besseren oder 4 bis 6 Zentner Ralnit je Morgen auf leichteren Böden zeigte sie sich sehr dankbar. Sie befreit sich dann gut und überwindet Frost- und Schälungsgefahren besser.

Verwendet hochwertige Ruhrkohle.

Im Hinblick auf den kommenden Winter gilt es mehr denn je, zwischen den Vorzügen an Bequemlichkeit und Sauberkeit der Heizung und den verfügbaren Mitteln einen weichen Ausweg zu finden. Ruhrkohlen werden in Bezug auf Arten und Kränkungen in einer von keinem anderen Kohleerreichenden Vielseitigkeit geliefert, daß sowohl für geheizte Anstalten als auch für einfache Verhältnisse eine passende Ruhrkohle angegeben werden kann. Der Hauptwert aller Ruhrkohlen liegt in ihrer erzielbaren Heizkraft, jedoch schon mit geringen Mengen und daher niedriger Kohlenrechnung eine auch für die Kasse gewöhnliche Heizleistung erreicht wird. Ruhrkohle, Fein- u. Grob- und Ruhr-Steinkohlenbriketts werden je nach Wahl in einfachen eisernen Defen und Kachelöfen, Ruhr-Anstrich in Dauerbrand-Defen amerikanischer Bauart, Ruhr-Anstrich-Eisformbriketts in eisernen Defen und Ruhr-Briketts in Zentralheizungen verwendet. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer.

Todesanzeigen. Frä. Emma Sch., Siegen. — Frau Witwe Auguste Steiner geb. Valtz, Goldenbach, 85 J. — Rangiermeister a. D. Karl Schuben, Biedorf-Bruch, 78 J. — Frä. Gilda Her, Biedorf, 21 J. — Adolf Amos, Siegen, 74 J. — Karl Stein, Weidenau, 80 J. — Heinrich Bohner, Weidenau, 82 J. — Eduard Drangshelm, Weidenau, 84 J. — Frau Susanne Dito geb. Brüd, Siegen, 71 J. — Eisenbahnfreier Ludwig Friedrich Heppner, Alesdorf, 71 J. — Steiger Ernst Hees, Manderbach, 87 J. — Frau Dito Diers, Minna geb. Berg, Biedorf 49 J. —

Einem hies. Einwohner wurden abends gegen 12 Uhr 40 Köpfe Gemüse gestohlen. Schon mehrmals wurden im Zugarten Feldobststähle verübt. Obwohl Einwohner die Diebe bemerkt hatten, konnten die Diebe nicht gefasst werden. Als man am Tatort angekommen, waren sie schon im Dunkeln untertaucht. Der Diebstahl trifft eine Familie, die sich nur das Notwendigste zu ihrem Lebensunterhalt zieht. Für solch eine Gemeinheit wäre eine Tracht Prügel an Ort und Stelle das beste Rezept.

Der von der Hellscher Zeitung veranlaßte Deutsche Abend war gut besucht. Bubenzer-Freudenberg sprach lehrreich und gütig über die Jugend. Beim Einbringen der Kartoffeln herrschte ein St. überall im Feld Hochbetrieb. Im Allgemeinen soll die Ernte gut sein. Wandert man durch die Felder, so sieht man lange Reihen gefüllte Säde.

Mütterberatung.

Zeppenfeld-Wiederstein: Dienstag, den 4. 10. von 4—5 Uhr in der Schule zu Zeppenfeld.

Försterhilt in Hellscher Lichtspielhaus Biedorf.

Liebe im Wald und Liebe bei Hof — Aus der Wälder der stummen Försterhilt, die 1926 mit Lya Mara einer der größten Erfolge des Stummfilms wurde, läßt mit dem ganzen Zauber der Kokoko-Musik Fr. Jeltz seinen ersten Konflikt erleben. Der Film wird ganz Mozart'sches Gepräge tragen. Und wo Mozart erklingt, wird das Herz leicht und froh. Schöne Menschen steigen vor uns auf, in entzückenden Trachten und Kleidern, mit gräßlichen Bewegungen, mit reinen, weichen, warmen Stimmen.

Wahlbad. Am Mittwoch konnte Frau Wwe. Elifette Häbel (Bege Oma) den 84. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich!

Biedorf. Der Herbstmarkt hatte gegen frühere Jahre einen mächtigen Auftrieb erhalten. Der Viehmarkt war gut besucht, über 80 Stück Rindvieh wurden gezüht und es entwickelte sich ein flotter Handel, ohne indessen zu nennenswerten Abschlüssen zu kommen. Es zeigte sich, daß eine Marktbefehlung nicht nur die Anwesenheit von Vieh bedingt, sondern auch von Handels- und Bauernleuten mit gefüllten Geldtaschen und der Neigung zu kaufen und zu verkaufen. Da nun in den letzten Tagen eine kleine Aufwärtsbewegung in den Viehpreisen wahrzunehmen war, nahmen Vieh- und Händler auf dem Biedorfer Markt eine mehr als abwartende Haltung ein und unser Berichterstatter prägte den Satz: Markt stark besahren, aber allgemeine Zurückhaltung. — Auch der Krammarkt war bedeutend. Erklärliche Attraktionen, wie man sie sonst nur auf der Frankfurter Messe antreibt, waren nicht allein zu sehen, sondern auch zu hören und man vernahm hin und wieder die Ansicht, daß der Biedorfer Markt die nassauischen Märkte diesmal mindehens übertrifft habe. Die Gastwirtschaften und Hotels waren gut besucht und allgemein merkte man die Ankurbelung der Wirtschaft, besonders wo am Abend getanzt wurde.

Biedorf. Der G.-V. Biedorf feiert am Sonntag sein 40jähriges Bestehen, verbunden mit Festzug, humoristischem Wettstreit und Erhebung seiner langjährigen Mitglieder.

Niederbiedorf. Landwirt Louis Weg, einziger Veteran aus dem Kriege 1870-71, feierte den 86. Geburtstag. Unseren Glückwunsch!

Biedorf. Im Saale Brabek fand am 26. Sept. eine Versammlung von Kreisbeamten und Forstleuten statt, in der Kreisoberförster Schmidt über den Arbeitsdienst berichtete. Zur Arbeit 2000 Personen darin. Die Arbeiter müssen auf Anordnung des Ministers bei der Tiefbaugewerkschaft verpfändet werden. Kostenpunkt je Tagewerk 2 J., macht jährlich 12000 M. Die Aufbringung soll zu einem Drittel durch die Aemter, Gemeinden und Angest. erfolgen. Die Dienstwilligen sollen kaserniert werden, wahrscheinlich wird auch ein Kleiderdepot angelegt, dessen Material aus alten Heresbeständen entnommen wird.

Die Umstellung des freiw. Arbeitsdienstes und die Verbindung mit dem Wehrsport wird nicht auf sich warten lassen. Es geht jetzt Tempo, Tempo! damit wir das Verarmte wieder einholen.

Was nicht alles in die Zeitung kommt. In Biedorf erntete jemand einen Kürbis im Gewicht von 88 Pfund und „Akkrete die außergewöhnliche Frucht für wohlthätige Zwecke.“ Auf dem Hauptmarkt zu Köln wurde ein Kürbis im Gewicht von 76 Pfund zu 1.40 verkauft.

Siegen. Gelegentlich der Gustav-Adolf-Fest wurde der evang. Gemeinde die Mitteilung gemacht, daß der „Kaisergarten“ nunmehr völlig in den Besitz der evang. Gemeinde übergegangen ist.

Siegen. Der Obst- und Gemüsebauverein für Siegen Stadt und Land hält am Sonntag den 2. Oktober seine Hauptversammlung nach. 2 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft Klein, Koblenzstr. 42, ab. Im ersten Teil der Versammlung wird ein Vortrag von Gartenbauinspektor Eggbrecht-Münster über „Schadlingsbekämpfung unter Berücksichtigung der Beobachtungen in diesem Jahre.“

Niederbiedorf. Dem Reichsbahningenieur Vogt aus Siegen wurde auf hiesigem Bahnhof ein Wein abgefahren.

Geisweid. Die Bremerhütte, sowie auch die Anlagen in Gosenbach werden demnächst abgebrochen durch die Abbruchfirma Hermann Sprenger S. m. b. H. in Essen.

Eisen. Das dreijährige Töchterchen von Gustav Neuser wurde durch ein Motorrad so schwer verletzt, daß es gestorben ist.

Haiger. Die Oberförster führt ein großes Projekt durch, bei dem 500 Erwerbslose Arbeit finden. (Sta-Zeitung).

Wissen. In einer hiesigen Bäckerei wurden kürzlich an einem Tage 50 Quadratmeter — Quetschbrot gebacken.

Wetterburg. Dem Baumeister Heinrich Feger wurden in der Nacht von Donnerstag auf Freitag vor. Woche 130 starke Rißbretter aus der verschlossenen Scheune gestohlen.

Zusammenlegung der Aemter. Die preuß. Staatsregierung hat für die Zusammenlegung der Aemter in Rheinland-Westfalen Landrat Hultrop, Wipperfurth, Rheinland, 45 J., alt, als Kommissar betraut. Bis Anfang März 1933 soll die Aufgabe erfüllt sein. Rh.-Westf. Volksztg.

Hagenburg. Die Kreisbauernschaft Oberwesterwald setzte den Kartoffelpreis für Verladestation auf M. 2.50 pro Zentner fest.

Altenkirchen. Auf Grube Silbersee bei Oberlahr stellen die Ver. Stahlwerke die Förderung vom Dampf auf elektr. Betrieb um. Die Grube Petersbach bei Eichelhardt verstärkt die Aus- und Vorrichtungsbauarbeiten, um 1933 voll zu fördern. Auch die Aufbereitungsanlage der Altenhütte bei Wissen wird wieder in Betrieb genommen.

Koblenz. Die Stadt hatte zur Abdeckung eines Fehlbetrages 700 v. H. Bürgersteuer bei den Stadtverordneten beantragt. Diese lehnten einstimmig ab. Der Oberbürgermeister gab zu, daß es zu viel sei, aber er müsse das Geld haben. — Es wird ein saurer Weg sein, bis die Verwaltung unserer Armut angepaßt ist.

Marktbericht.

Frankfurt a. M. Schlachthofmarkt am 30. Sept. Auftrieb: 398 Ochsen, 145 Bullen, 517 Kühe, 340 Rinder, 578 Kälber, 95 Schafe, 4717 Schweine. Bezugs- und 700 Zentner Lebendgewicht in Markt: Ochsen 1 M. 31.—, 28.—, Bullen 27.—, Kühe 24.—, 23.—, Rinder 21.—, 21.—, Kälber 20.—, 20.—, Schafe nicht notiert, Schweine 24.—.

Köln. Der Dienstagsmarkt zeigte bereits ein herrliches Bild. Es gab ein großes Angebot in Vieh: Hirsche, Steinpilze, Sammelpilze. In dieser Reihenfolge bewegt sich auch der Preis pro Pfund von 40, 30, 20 und 12 Pf. pro Pfund. Kohl gab es von allen Sorten genug, trotz der Kampagne, ferner Spinat, Feldsalat, Tomaten, Kürbisse, 2—4 Pf. Ein Kürbis von 65 Pf. wurde für 1.30 Markt verkauft. Wollereibutter kostete 1.30, Landbutter 1.30, Eier 7—11 Pf. das Stück. Auf dem Dörm Markt große Mengen Zwiebeln.

Spiele und Sport. (Fußball)

Sportfreunde Daaden 1. M. — Sp. V. Altenkirchen 1. M. 3 : 2
Fr. Gr. Spv. Neunkirchen 1. M. — Borussia Kirden 1. M. 17 : 1
1. Tgd. — 2. M. 2 : 4
Sportfreunde Biedorf 1. M. — B. f. B. Biedorf 1. M. 7 : 0
Borussia Biedorf 1. M. — Germania Biedorf 1. M. 8 : 0
Schwarz Rot Struth 1. M. — Eiserfeld 90 fomb. 7 : 0
Biedorf 2. M. — Schwarz Rot Struth 2. M. 2 : 0
Arbeitsdienst Karsberg — Arbeitsdienst Hartsborn 4 : 7

Handball.

F. B. Biedorf 1. M. — F. B. Biedorf 1. M. 5 : 3
F. B. Hamm 1. M. — F. B. Struth 1. M. 2 : 10

Alle Sorten
Blumenzwiebeln
angekommen. Offer. selbige zu äußerst billigen Preisen. Ferner zum Bepflanzen der Beete und Gräber:

Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit Jahren glänzend bewährt bei

Flechte, Jucken,
Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, Beinschäden, Wundsein usw.

Central-Drogerie W. Titsche.
sehr schöne blühende Stiefmütterchen, Herbstastern, Vergißmich, Esen u. f. w.

C. Fünfsinn
Gartenbaubetrieb.

Wir bitten höflich, kleine Anzeigen nach Möglichkeit bei der Aufgabe zu bezahlen.

Die Saison beginnt!

Jetzt kaufen Sie zu Preisen, die Sie bisher noch nicht kannten. Deshalb zögern Sie nicht mit Ihrem Einkauf.

Einige Beispiele geben Ihnen den Beweis meiner Leistungsfähigkeit.

Herren-						
Wester und Paletots	23 ⁰⁰	32 ⁰⁰	35 ⁰⁰	42 ⁰⁰	49 ⁰⁰	R.M. u. höher
Wadenmäntel	12 ⁹⁰	15 ⁷⁵	19 ⁵⁰	29 ⁰⁰	"	"
Anzüge	15 ⁷⁵	26 ⁰⁰	35 ⁰⁰	45 ⁰⁰	56 ⁰⁰	"
Zoppen mit u. ohne Futter	6 ⁵⁰	9 ⁵⁰	13 ⁵⁰	16 ⁵⁰	"	"
Hosen	1 ⁷⁰	3 ⁸⁰	4 ⁷⁵	5 ⁹⁰	7 ⁵⁰	"

Jünglings- und Anaben-Größen entsprechend billiger.

Hüte	v. 2.50 M.	Oxford-Hemden	v. 1.90 M. an
Mützen	0.95 "	Ober-Hemden weiß u. farb.	2.90 "
Herren- u. Damenschirme	2.90 M. an		

Beachten Sie bitte meine Auslagen.

Albert Weidt, Neunkirchen.

Anturbelung der Wirtschaft

Der heutigen Zeit entsprechend habe meine Preise ab 1. Okt. ganz bedeutend ermäßigt!

la. Bier hell u. dunkel	Wein
4/20 l Glas 15 Pfg.	Glas 15 u. 20 Pfg.
5/20 l Glas 20 Pfg.	Belegte Brötchen
1/2 l Glas 35 Pfg.	von 10 Pfg. an.

Verkaufe trotz der billigen Preise nur Qualitätsware!

Bahnhofsrestauration Fr. Crapp

Verdingung.

Für Umbauarbeiten in der Amtsparkasse Neunkirchen sollen die nachstehend bezeichneten Arbeiten und Lieferungen in Einzelfällen vergeben werden.

Los 1: Erd- und Maurerarbeiten.

Los 2: Schreinerarbeiten.

Angebotsformulare sind, soweit der Vorrat reicht, ab Montag, den 3. Oktober 1932 gegen Erstattung der Schreibgebühren vom hiesigen Bauamt zu beziehen. Die Gebühren betragen für Los 1 0,50 M. und für Los 2 0,30 M. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Freitag, den 7. Oktober 1932, 10 Uhr vormittags auf dem Bauamt hier einzureichen, wo die Eröffnung im Beisein etwa erschienenen Bewerber stattfindet.

Der Zuschlag erfolgt nach Beschluß des Sparkassenvorstandes.

Burbach, den 29. September 1932.

Der Bürgermeister.
Liebau.

Kaffee Heimann

empfiehlt zum Markttag:

frischen Honigkuchen u. Spitzkuchen.
Große Auswahl in Kleingebäck, Kuchen u. Torten.
Neuheiten in Schokoladensachen sowie die bekannte gute Vollmilchschokolade
4 Tafeln zu 95 Pfg.

Ab 5 Uhr musikalische Unterhaltung.

Führt Ihr Weg am Markttag nach Neunkirchen.

So veräumen Sie bitte nicht, meinem Geschäft einen Besuch abzustatten. Durch steten Eingang von Neuheiten ist mein Lager bestens sortiert, Sie haben also Auswahl und selbstverständlich billige Preise.

Geschenkartikel, für alle Gelegenheiten passend, Bücher zur Unterhaltung und Belehrung, Neueste Schreibwaren, Zeichenmaterial, Lederwaren, Bilder, Photographische Artikel

H. Braun Inhaber: Otto Braun Neunkirchen

Nebenverdienst.

Alle Nähmaschinenfirma zahlt hohe Provision für die Mitteilung von Adressen von Nähmaschinenkäufern.
Angebote unt. Nr. Z. A. 55 an die Geschäftsst. der Zeitung.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Karl Schuppener in Wahlbach** wird der auf den 12. Oktober 1932, 10¹⁵ Uhr anberaumte Termin zur Abnahme der Schlußrechnung pp. aufgehoben, da das Anwesen des Gemeinschuldners durch Feuer zerstört worden ist und mit einer anderen Schlußrechnung des Verwalters zu rechnen ist.

Burbach Kr. Siegen, den 23. September 1932.

Amtsgericht.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (19. n. Trin.), d. 2. Okt. vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Wigel, Koll. f. d. Berliner Stadtmiffion. Donnerst. 8¹⁵ Uhr Kirchenchor.
Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, d. 2. Okt., 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshaufe Struthütten, 10.05 Uhr Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Montag Abend Kirchenchor.
Donnerstagabend 8.15 Uhr Bibelrunde im evgl. Gemeindehaufe.

Praxis wieder aufgenommen

Dr. Reipen

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Siegen.

Niederdreselndorf.

Donnerstag, den 6. Oktober
Kram- u. Viehmarkt.

Je ein **Wiesengrundstück** (Bauplatz) in Neunkirchen, Burbach u. Würgendorf gelegen, zu verkaufen.
Näheres: Tel. Burbach 228.

Der diesjährige Kram- und Viehmarkt

findet am Dienstag, den 4. Oktober statt.

Neunkirchen, den 30. 9. 1932.

Der Gemeindevorsteher.

Landwirtschaftlicher und Gewerbe-Verein für den Untergrund.

Dienstag, den 4. Oktober

große Tierschau

verbunden mit Prämierung auf dem Schulhof in Neunkirchen.

Der Austrieb muß um 9 Uhr vorm. beendet sein. Nach der Prämierung Umzug durch den Ort unter Vorantritt des Hellscherer Musikvereins.

Der Vorstand.

Wegen der Finanzierung von Kleinwohnungen und Kleinfriedhöfen durch die Weiff. Heimstätte findet am Montag, den 3. Oktober, 8 Uhr abends im Gasthof Reiffenrath eine

Besprechung

statt, wozu alle Interessenten auch Nichtmitglieder im Amtsbezirk freundlichst eingeladen werden.

Gemeinnütziger Bauverein für das Amt Burbach eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Neunkirchen.

Für Sonntag und zum Markttag empfehle ich mein für diese Tage eingerichtetes

Kaffee

bestens. Feine Backwaren zu mäßigen Preisen.

Otto Wingenroth
Konditorei, Frankfurterstr.

Notverkauf.

11 Qualitäts-Eichen-Schlafzimmer

mit Marmor und 2 Polsterstühlen

sofort gegen Kasse abzugeben.

7 Zimmer 1.80 m breit 450.—

bis 475.— Mk.

3 Zimmer 2 m breit 475.—

bis 495.— Mk.

1 Zimmer 2.20 m breit 520 Mk.

Alle Zimmer sofort greifbar. Neue

Modelle ganz Eiche, Eiche mit

Nußbaum-Abfegung, Eiche mit

Birke-Abfegung.

Bitte überzeugen Sie sich von

der Qualität, Schönheit u. Ver-

arbeitung.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 340

an die Geschäftsst. d. Ztg.

Karl Roth.

Besuchen Sie meine

Frühstücksstube

auf dem Marktplatz, welche

auch am Sonntag geöffnet ist.

Auswahl von Eisener Hammerbräu.

Kippen mit Sauerkraut etc.

Sonderverkauf von ff. Wurstwaren

aus der Metzgerei Reiffenrath.

Karl Roth.

Kennen Sie schon

den neuen

Fußtritt-Ofen?

der hier fabriziert wird?

Es ist der einzige Dauer-

brenner, der durch nur

einen Fußtritt bedient wird.

Er verbilligt die Heizung

durch ganz geringen Kohlen-

Verbrauch auf die Hälfte

der Kosten.

Vorführung u. Prospekte durch

Otto Häbel

Heiz-Automaten Vertrieb

Neunkirchen, Althütte.

Zwei wenig gebrauchte

Klaviere,

darunter ein ganz modernes

hochwertiges Markeninstrument

neupoliert, neuwertig und zwei

gebrauchte

Harmoniums

billig zu verkaufen.

Karl Häfel, Salsendorf

Gertrud 345.

la. geschnitten

Brandholz

gibt ab

Sägewerk Petri, Wiederstein

Dankagung.

Für die uns anlässlich

unserer Silberhochzeit

erwiesene Aufmerksamkeit

sagen wir hiermit allen

Gratulanten sowie dem Po-

samenchor, dem Männer-

u. Jünglingsverein und der

Siegerländer Posaunen-

Vereinigung unseren

aufrechtesten Dank.

Fritz Ginsberg u. Frau

Lina geb. Weg.

Wahlbach, im Sept. 1932.

Moderne Hütte

von 2.50 Mk. an,

funkleuchtend

Damenchirme v. 3.20 an

Herrenchirme v. 3.30 an

Mützen v. 0.90 an

bietet

Ludwig Spies

Neunkirchen, Bahnhofstr.

Sonntag, den 2. Okt.,

von abends 8 Uhr ab

musikalische

Unterhaltung.

Am Markttage

von 6 Uhr ab

Tanz.

Eintritt frei! Es ladet freundl. ein

Willi Dick.

Schönes, solide gebautes

Einfamilienhaus

9 Zimmer mit reichlichen

Benräumen, Zentralheizung,

Bausparzinssteuerfrei, Grund-

stück 1100 qm, in ruhiger Lage

in Neunkirchen Krs. Siegen

preisgünstig zu verkaufen

Zuschristen erbeten an

Eisenwerk Weserhütte A.-G.

Bad Oeynhausens i. Westf.

Ingenieur-Schule

Lage

Maschinenbau

Elektrotechnik

Heizungsbau

Lehrpläne anfordern

Jetzt ist eine günstige Gelegenheit

Hosen zu kaufen, gute Qualitäts-

hosen Stk. v. 4.50 an, ebenfalls

schöne Anzüge von 24.— an

Herren-Lodenmäntel 17.80,

Burschen-Mäntel 15.—

Alfred Zöllner

Zeppensfeld.

Sportplatz bei der

Siegelei.

Sonntag, den 2. Oktober

Meisterschaftsspiel.

B. f. B. Wissen 1. Mannschaft

Spielt. Altenfeldbach 1. Mannschaft

Anfang 3.15 Uhr.

Vorher untere Mannschaft.

2 Zimmer

zu vermieten. Altenbergstr. 166/6.

Bestellungen auf

Saferfütterstroh

(erster Tage eintreffend) und

Industrie-

Speisekartoffeln

zum Einkleiten nehme noch ent-

gegen.

Albert Schmidt.

Auf den Schlachtfeldern von Verdun.

Mit dem Fahrrad nach Frankreich vom 11. bis 22. August 1932.
Ernst Schneider.

Da gutes klares Wasser vorhanden ist, schlagen wir unser Zelt zwischen den Ruinen von Beaumont auf und kochen unsere bescheidene Abendmahlzeit auf dem Feuer, dessen Flamme genährt wird vom Holz alter Unterstände. Bald deckt das Zelt die kleine Wandergruppe und jeder ist mit seinen Gedanken allein. Halb träumend hören wir wieder die Granaten pfeifen und erwarten spannend den Einschlag. Unheimlich klar ist mir die Erinnerung an einen dreißigstündigen Aufenthalt mit noch 3 Kameraden in einem Granattrichter. Unaufhörlich dröhnte der Donner schwerer Geschosse, als wären 1000 Gewitter um uns losgefahren. Granaten schlugen auf allen Seiten um uns ein, warfen Steine, Erde usw. hoch in die Luft. Unser Zelt schien unverwundbar. Niemand verlor den Verstand. Gottes Hand führte uns aus dieser Hölle heraus. Wir waren froh, als die Sonne in der Morgendämmerung erschien und die alltägliche Arbeit, das Kaffeekochen, Aufräumen und Fertigmachen wieder begann.

Wir besichtigten vor der Abfahrt noch einen französischen Unterstand, der von deutschen schweren Granaten durchschlagen wurde. In der Nähe, im Caucswald, fiel bei einem Sturm der franz. Oberleutnant Driant, der mit seinen gefallenen Offizieren 200 m entfernt beerdigt worden ist. Ein Denkmal bezeichnet die Stelle. Nach der Besichtigung desselben fuhren wir dem Tale zu.

In Ville ist wieder ein deutscher Friedhof. Wir lassen uns von dem Friedhofswärter — er ist Kriegsbeschädigter mit einem Bein — das Buch geben, in dem alle, die hier beerdigt sind, mit Namen und Nummern vermerkt sind, finden aber keine bekannten Namen aus der Heimat dabei. Ohne eine Nummer zu wissen, ist es fast unmöglich, einen Bekannten zu finden, das muß dann schon Zufall sein. Auch bei dem Friedhof in Vannes wird noch eine Viertelstunde halt gemacht und wir gehen nochmals die Gräberreihen durch.

Bei glühender Hitze geht nun unsere Reise rückwärts und kommen wir allmählich wieder aus dem Gebiet der Schlachten heraus. Wir möchten am Abend wieder in Luxemburg sein und begnügen uns mit Wasser und Brot, um keine Zeit zu verlieren. Gegen Abend kommen wir an die Grenze und sind bei dem deutschen Gastwirt geblieben. Die freundlichen Leute haben uns sehr gut versorgt und uns für Abendessen, Nachtgäste und Frühstück nur einen bescheidenen Betrag nach unserem deutschen Gelde abverlangt. Als Anerkennung wird auch hier ein Bild gemacht.

Die Fahrt geht nun wieder durch Luxemburg und mittags ist die Stadt erreicht. Wir kehren wieder in dem uns bekannten Bäckereiladen ein und müssen unsere Erlebnisse erzählen. Während kommt ein Mann von draußen und die Frau Meißterin stellt uns als deutsche Wanderer vor, die von den Schlachtfeldern in Frankreich kommen. Da leuchten des Mannes Augen und er gibt sich uns als Württemberger zu erkennen, der seit 22 Jahren in einer Bierbrauerei tätig ist. Wir müssen mit ihm in eine nahe Wirtschaft gehen und ein Glas Bier trinken. Auch läßt er Brot und Würstchen holen und seine Gastfreundschaft ist derart groß, daß wir lachend weiteres Trinken ablehnen müssen, um mit unbeschwertem Kopf weiter fahren zu können. Unser Sträuben hilft nicht viel, wir müssen noch mit ihm in eine Weinwirtschaft eintreten und ein Glas Wein trinken. Dann begleitet uns unser begeisteter Landsmann und packt uns die Kornister voll Lebensmittel. Beim Abschied stehen ihm die Tränen in den Augen und wir müssen ihm versprechen, bei unserer Ankunft in der Heimat ein Lebenszeichen zu senden. Braumeister K. ist auch im Bund der Auslandsdeutschen. Diese Nacht blieben wir in einem Walde noch auf Luxemburger Gebiet.

Am Morgen erhalten wir an der Grenze das für die Fahrräder hinterlegte Geld zurück. An der deutschen Zollstation wickelt sich auch alles glatt ab, wir brauchen das Gepäck nicht zu öffnen. Daß dies nicht nötig war, haben uns die Beamten aus den Augen angesehen; wenn wir aber gehäut hätten, daß die Revision so gelinde verlief, hätten wir doch — und dann wären wir hereingefallen.

Nun wird wieder Deutsch um uns herum gesprochen. In Trier wechseln wir das fremde Geld um, in der Nähe von Salmrohr wird wie auf der Heimfahrt im Wald übernachtet, am anderen Tage die Mosel abwärts gefahren, bei Cochem abgeklippt und den 8 km langen steilen Berg erklimmt, was bei der trockenen Hitze eine Leistung war. Oben auf der Höhe finden wir noch frisches Wasser; wir kochen und lassen uns die guten Dinge aus Luxemburg munden, fahren dann den Berg hinab, daß der Rücktritt raucht und befinden uns am Abend nach einer herrlich verlaufenen Fahrt 25 km vor Koblenz. Wir verjähren nicht, eine Flasche Moselwein zu 50 A zu trinken. Das Nachtlager wird direkt an der Mosel aufgeschlagen.

Am nächsten Tage, einem Sonntag, fahren wir über Koblenz, Ehrenbreitstein, Arenberg über die Höhe bis nach Montabaur und setzen zum letztenmal im Walde auf dem Unterwieserwald. Am Montag Nachmittag trafen wir gesund wieder in Neunkirchen ein.

In des Menschen Gesichte — steht seine Geschichte.

Kleine Charakterologische Blaunderset
von E. Braun, Meggen.

Was nun die eigentlichen Kennzeichen der Augen anbetrifft, so sollen große Augen von Gesundheit und Intelligenz, Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, guter Laune und praktischem Sinn zeugen. — Kleine Augen dagegen von List, Schlaueit und Unzuverlässigkeit. Tiefstehende Augen: Zurückhaltung, logisches Denkvermögen, kühler berechnender Charakter. — Hervortretende Augen: Leicht erregbares Gefühlslieben, starke Einbildungskraft, hitziges und aufbrausendes Temperament. Schlitzaugen: Falschheit und Heimlichkeit. Bewegliche feurige Augen: Lebhaftes, impulsives Temperament, Arbeitsfreude u. Unternehmungsgest, geistige Begabung, aber meist wenig Ausdauer. Matte trübe Augen: Trägheit, Gleichgültigkeit, Schwäche, Krankheit, geringe Lebensenergie und geistige Depression.

Auch aus den Augenbrauen ist verschiedenes zu erfahren. — Bei stark entwickelten Augenbrauen schließt man auf Willenskraft und Energie. — Schwach entwickelte Augenbrauen: Unbeständigkeit und Willensschwäche. — Buschige Augenbrauen: Willenskraft bis zur Unbeugsamkeit, oft Brutalität. — Gebogene Augenbrauen: Idealismus, Intelligenz, Gefühl. — Gradlinige Augenbrauen: Unternehmungslust, praktischer Sinn. — Sind stark buschig

Augenbrauen über der Nase zusammengewachsen, so kann man auf Klugheit, Ernsthaftigkeit, aber auch oft auf Mißtrauen und auf starke Sinnlichkeit schließen.

Umfassend wir nun die gesamte Kopf- und Gesichtsförm. Hier schließt man allgemein aus einer besser entwickelten oberen Gesichtshälfte auf Vorherrschaft der geistigen Eigenschaften und edleren Triebe und Regungen. Je unharmonischer jedoch die untere Gesichtshälfte entwickelt ist, desto materieller ist auch der Charakter der betreffenden Person einzuschätzen.

Was nun die eigentliche Kopförm. anbetrifft, verrät der Befitzer eines Breitkopfes (breite Kopfförm) Erwerbsstinn und Genußliebe und wird den Kampf mit dem Dasein glücklicher bestehen, weil er mehr ein Praktiker als ein Theoretiker ist. Selbst wenn sich hier Idealismus zeigt, so bewegt sich dieser in einer praktischen Richtung. Ist die Partie hinter den Ohren besonders stark entwickelt, so kann auf Streitsucht und Brutalität geschlossen werden. (Wie treffend spricht oft der Volksmund von dem „Fauschick hinter den Ohren haben“).

Der Schmal- oder Hochkopf (längliche Kopfförm) verfügt meist über ein gut entwickeltes Denkvermögen, viel Phantasie, großzügige ideale Veranlagung, aber meist hinsichtlich der realen Lebensforderungen unpraktisch und weltfremd. Der Rundkopf ist gewöhnlich arbeitssam, selbstständig und konservativ. Das knochige, hagere Gesicht verrät große Erregbarkeit, Jähzorn, Strenge, Härte, stark entwickeltes Gefühlslieben. Das volle Gesicht dagegen Sinn für Behaglichkeit, Güte, Wohlwollen und oft auch etwas Gleichgültigkeit.

Der stark entwickelte obere Gesichtsteil zeigt Ehrgeiz, Streb-samkeit, Selbstbewußtsein, Intelligenz, oft auch Hochmut. Je edler indes die Formen, desto gediegener die geistigen Eigenschaften. Der stark entwickelte untere Gesichtsteil zeigt Vorherrschaft der materiellen und sinnlichen Triebe. Eine hohe, gut gebaute Stirn läßt auf guten Verstand und Gelehrsamkeit, Sinn für alles Gute und Edle, Selbstbewußtsein, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft schließen. Bei der niedrigen Stirn wird das Vorherrschen der materiellen und sinnlichen Triebe angenommen. Quadratisch gebaute Stirn: Große geistige Fähigkeit, Großmut. Sanft gebaute Stirn: Gutes Gedächtnis, Beobachtungsgabe, zielbewußter Charakter. Wohlgerundete und gut entwickelte Schläfengegend ist ein Zeichen von Witz, Humor und gefälligem Temperament.

Es muß betont werden, daß natürlich sehr häufig eine Vermischung der einzelnen oben genannten Formen vorkommt und sich dabei auch oft die Charaktereigenschaften kombinieren (mit einander verbinden). Auch Nase, Mund und Lippen, Kinn, Ohren, Hände, Stimme, Sprache, Blick, Mienenenspiel und Lachen verraten noch sehr viel von dem betreffenden Menschen, doch darüber vielleicht später einmal.

Für das alles gilt:
„Und was der Hausherr denkt und sieht,
malt er ans Fenster an,
daß jeder der vorübergeht,
es deutlich sehen kann.“

Also: „Sein innerstes Wesen es kommt hier ans Licht“, doch man muß auch wirklich „hinschauen und prüfen“, sonst kann die Täuschung und damit auch zuletzt die Enttäuschung groß sein.

Von der Burbacher Feuerwehr.

von Hermann Jahnberg.

Sonntag Morgen, in tiefster Ruhe liegen die Dorfsstraßen. — Nur in der Gierfabrik meines alten Nachbarn Winter herrscht bereits einiges Leben. Da streift sich der Meister mit dem Lehrling über den Anfang des Tageswerks herum. „Tätteräd, raus aus dem Bett!“ So pfeift der heisere, kurzatmige Schlingel von Lehrling die steifigen Arbeiterinnen an. Die machen sich aber aus dem Grinsnabel nicht allzuviel, denn eben hatte noch der Herr und Meister es laut verkündet: „Es ist noch zu früh!“ Jawohl, es ist noch zu früh, so denke ich und lege mich auf die andere Seite, dabei Betrachtungen darüber anstellend, wie schön es doch auf der Welt wäre, wenn jeder brave Deutsche seine eigene Gierfabrik hätte. Leider geht es aber den meisten so wie jenem Berliner, mit dem ich im Tiergarten mal mein Frühstück teilte. „Ich esse mangs nicht“, so klagte er mir. Wieviel Lebensgenossen mag der arme Prolet inzwischen noch bekommen haben! Glückliches Dorf, Du weißt nichts von Großstadtleben, mit dem Gedanken schlafe ich wieder ein. Da ertönt plötzlich ein bekanntes Hornsignal: „Sammen!“ Der Hornist im weißen Rock und Feuerwehrhelm steht nicht zu weit von meinem Fenster; er ist ein Meister. Einem anderen, der irgendwo im Dorfe bläst, geht es wie dem geschilderten jungen Trompeter in Nachbars Hühnerstall. „Tätteräd“, viel mehr vermag auch er nicht herauszubringen. Entweder ist er noch ein Anfänger, oder er stolpert gerade eine Treppe herunter, nehmen wir das erstere an. Doch nichts für ungut, ich weiß aus eigener Erfahrung, die Frau Musik ist eine empfindliche, meistens verstimmt und daher schwer zu behandelnde alte Dame.

Eine Übung der Burbacher Feuerwehr, — die muß ich unbedingt sehen, denn lang ist's her, seit ich einer solchen beigewohnt. Nun habe ich unerwartet die erwünschte Gelegenheit, von dem jetzigen Zustand der Wehr, ihrem Geist und ihren Mitteln einen Eindruck zu gewinnen und darauf kommt es mir an. Der Nebengebäude ist nicht erlaubt, als triebe mich so etwas wie Neugierde oder wäre mir gar der geheime Auftrag geworden, für irgendeine Tochter des Landes den schönsten und strammsten Feuerwehrmann auszuwählen. Völlig abwegig! — Die Burbacher Mädchen sind durchaus fortschrittlich eingestellt und suchen sich heutzutage ihren Feuerwehrmann selber aus. Das war nicht immer so, aber die Zeiten ändern sich, doch Schwamm darüber und Spaß beiseite, denn die Feuerwehr ist eine durchaus ernst zu nehmende Sache.

Ich gehe zum Schulplatz. Dort ist inzwischen die Wehr in ergeblicher Stärke angetreten, ein Bild voller Lebenskraft und guter Ordnung. Genau wie in meinen Kinderjahren, muß ich mir sagen, nur jugendlicher und feischer sieht die Mannschaft aus. Die wilden Vollbärte fehlen ganz, auch die unnatürlichen, augenwärts gefalteten Schnurbärte sind außer Mode gekommen. Lauter gesunde, von der Sonne gebräunte Gesichter! Auch die vereinigten roten Mänschen, die wie Rosen ohne Dornen immer blühen und davon herrühren, daß der Nebenmann den Wacholder liebt, sind aus den Reihen der Wehr verschwunden. Die wenigen die sonst noch irgendwo im Dorfe ein vereinsamtes Dasein führen, stehen unter Naturschutz.

Eitlige scharfe Kommandos und die lange Front wird lebendig. Strammes Geregieren, scharfe Geräteübungen aller Art beweisen mir, daß die Führer nicht umsonst die Schule des alten Heeres durchgemacht und es verstanden haben, das dort Gelernte für den ehrenvollen Dienst der Feuerwehr nutzbar zu machen. Aber nicht nur die Führer verdienen unsere Achtung und Anerkennung, sondern auch die zahlreichen jungen Männer, die trotz angestrengter Arbeit an den Vortagen in der Frühe des Sonntags sich freiwillig und freudig in Reihe und Glied stellen, die getreu alter guter Tradition es gelernt haben, zu gehorchen und sich unterzuordnen, ja die gewillt sind, im Dienste des Nächsten notfalls Gesundheit und Leben auf's Spiel zu setzen. Ich freue mich außerordentlich über so viel Gemeinnut und mannhaftes Tugend, über die offensichtlich Entschlossenheit eines jeden Einzelnen, sein Bestes herzugeben. Mein Urteil über das Gesehene geht dahin, daß der Laden genau so gut klappt, wie damals, als die Väter dieser Männer das Ehrenkleid der Feuerwehr trugen.

Den Schluß der Übung bildete ein Angriff auf einen angenommenen Brandherd im Obersten Weg. Das Bild zeigte die verkörperte Energie und den ungestümmen Latendrang der Wehr. Da hieß es nicht, wie beim alten Feuertänzer Landsturm: „Immer langsam voran“, sondern es ging nach der bewährten Melodie: „Kampfpoker ist mein Vater, am Berliner Stadttheater.“ Das beweist mir, daß die Männer des Dorfes noch Kraft und Saft in sich tragen und Gott sei Dank noch nichts wissen von der jämmerlichen Schlappheit blasierter Großstadtyugend. Das nenne ich einen Sturmangriff! Wenn dem zufällig ein Franzmann gesehen hätte, er wäre bestimmt vor Schreck „kiffen“ gegangen. In einer Kornhaufe auf der Heister hätte man ihn wahrscheinlich wieder gefunden, wenn man nicht irgendwo fliegende Ruckschöpfe über die Gambiach dem schlingenden Rhein hätte zuschütten sehen. Ja, so muß ich mir sagen, er lebt noch immer der geschnittenen Furor teutonius und er wird niemals sterben, es sei denn, daß neben dem letzten Soldaten auch der letzte Feuerwehrmann in deutscher Erde ruht. Mit dieser frohen Bewußtheit verlaßt ich für diesmal die brave, so mannigfach bewährte Burbacher Feuerwehr.

Ueber die geschichtliche Entwicklung des heimattlichen Feuerlöschwesens wird demnächst ein weiterer Aufsatz folgen.

Dr. Meddelstand gahst kaputt.

Wenn noch wir zwanzig Jahre Kaiserlich Geburtstag oarer Seban war, da wir da iden Songe uwerzoffe bei Zimmlätker un Knallföschge geschosse.

Au glöwe ech, et war zwanzig ah dän achziger oarer neunziger Joahr datt ah jennem Gschäft dr Düwernpatte nümmer Eijewoan od Zimmlätker hatte.

Dobal hatte hä awwer, wie sich dat gehürt, jeden Worde d Bergstod naom Dräcker geföhrt in weil dr Eubd hies onnem Index war bliewe nur dat Gschäftge nembel betriewe.

Datt Gschäftge luppde, dr Betrieb da leef, weil dr Patte recht vill Zimmlätker verteeft. Da jedem Brellstein, ahm Feald, im Wald woun dr Patte senn Zimmlätker verteeft.

„Doch das Unglück schreitet schnell“ hauptsächlich wenn dr Lehrer dat well. Verborene hatte dill, luc wird verallit, datt noch dr Zimmlätker wür getuallt.

Deister 100, datt dr Patte ah jennem Wobd, Die Gschäftge gahst net gott off d Grund gleich ah däm Gerüchte. Ech soll dr däm Lehrer schuld lichte.

Herr Lehrer, es datt woar, sönn die Kenner blos zweimoo ahm Joahr off Kaiserlich Geburtstag un Seban, luc hätte Sie besonjhn, bei mir jech Zimmlätker hoaln?

Ganz richtig, das hab ich besonjhn, nur an diesen Tagen das Zeug zu holen. Herr Lehrer, Herr Lehrer, was Gutt! Sie mache dr ganze Meddelstand kaputt.

Siegerländer!

Die schwere wirtschaftliche Not, die zurzeit auf unserem Volke lastet, macht sich gerade im Siegerland besonders fühlbar. Die Arbeitslosigkeit hat einen ganz außerordentlich großen Umfang angenommen. Viele, die gerne den Lebensunterhalt für sich und ihre Familie durch Arbeit erwerben möchten, sind schon seit Jahr und Tag ohne Verdienst. Der kommende Winter wird deshalb für zahlreiche Familien des Siegerlandes besonders schwer werden. Die dem Kreise und den Gemeinden zur Verfügung stehenden Mittel sind so beschränkt, daß die von ihnen gewährten Unterstützungen nur eben zur Deckung des nötigen Lebensbedarfs ausreichen. Weitestgehende freiwillige Mithilfe ist die Pflicht aller derer, die noch irgendwie in der Lage sind, zu helfen. Wir richten daher an die gesamte Bevölkerung des Kreises die dringende und herzliche Bitte, die bereits eingeleiteten und in der nächsten Zeit zur Durchführung kommenden freiwilligen örtlichen Sammlungen und das sonstige Liebeswerk nach besten Kräften zu unterstützen. Wir vertrauen auf den oft bewährten hilfsbereiten Sinn des Siegerländers und geben der Hoffnung Ausdruck, daß jeder beistellt sein wird, seinen notleidenden Mitbürgern zu helfen, auch durch den bevorstehenden schweren Winter hindurchzukommen.

Selbst jeder, soviel er kann!

Siegen, den 24. September 1932.

Der Landrat und Kreisausschuß des Kreises Siegen.

Hammelfeist mit grünen Bohnen und Kartoffeln. (Für 4 Personen). Zutaten: 500 g nicht zu fette Hammelfeist, Salz, Bratbutter, 750 g Brechbohnen, Bohnenkraut, kleine Kartoffeln, Butter, Petersilie, Salz, Pfeffer, 10 Tropfen Maggi's Würze. Zubereitung: Die Hammelfeist wird in kleine Stücke geteilt, die man leicht mit Salz und Pfeffer befreut und in Butter auf allen Seiten braun andrät, dann mit $\frac{1}{4}$ Liter Wasser überfüllt und eine halbe Stunde kocht. Dann gibt man die von den Fäden befreiten, abgewaschenen und in Stücke gebrochenen Brechbohnen, etwas Petersilie, Bohnenkraut und das nötige Salz dazu, schmort Fleisch und Gemüse gar und rührt Maggi's Würze hinzu. Das Gericht wird in vertiefter Schüssel angerichtet, man umlegt es beim Auftragen mit kleinen gekochten Kartoffeln, die man mit etwas Butter und Petersilie durchgeschwenkt hat.

Wie wird's Wetter?



Abends der Himmel grau, ohne Sterne,
dann ist der Regen nicht mehr ferne.

Auch die zarten, duftigen Sachen — mit Persil ein leichtes Waschen!

So wird's gemacht:

1. Bereite eine kalte Persillauge. 1 Eßlöffel Persil auf je 2 Liter Wasser. Wasche das Wäschestück kurz durch. Vermeide Reiben und Wringen.
2. Spüle gut in kaltem Wasser. Etwas Küchenessig im ersten Spülwasser frischt die Farben auf.
3. Drücke das Stück vorsichtig aus — nicht wringen — und rolle es mehrmals in Tücher ein und aus.
4. Wolljachen richtig in Form ziehen, auf tuchbedecktem Tisch liegend trocknen lassen. Niemals Woll auf Woll. Kunstseidene Sachen noch feucht mit mäßig warmem Eisen unter Auflage eines Tuches bügeln.

Persil bleibt Persil